

Neuer Bürgerkönig gekürt

NEUWARMBÜCHEN (r/bs).

Am vergangenen Sonntag wurde Mirco Sievers offiziell als Bürgerkönig von Neuwarmbüchen in sein Amt eingeführt. Zu diesem feierlichen Anlass waren Nachbarn, Kameraden der Feuerwehr sowie die Mitglieder des Schützenvereins gekommen, um gemeinsam bei Grillwürstchen und Erfrischungsgetränken das Zeichen seiner Königswürde am Haus anzubringen.

Trotz des kühlen und regnerischen Wetters ließen es sich die Gäste nicht nehmen, der Zeremonie des Scheibenanbringens beizuwohnen. Diese wurde von Scheibenmeister André Rennspieß durchgeführt und von



Feierlich wurde Bürgerkönig Mirco Sievers in sein Amt eingeführt. Foto: Privat

einem humorvollen Vortrag der zweiten Vorsitzenden, Regina Wisweh, begleitet. So wurde die Prozedur auf unterhaltsame Weise „seinem Volk“ präsentiert. Der Vorsitzende des Schützenvereins, Hans-Jürgen Rennspieß, dankte dem frisch gebakenen Bürgerkönig und wünschte ihm für die Zukunft noch viele weitere Schützenscheiben am Haus.

zuvor, dankte dem frisch gebakenen Bürgerkönig und wünschte ihm für die Zukunft noch viele weitere Schützenscheiben am Haus.

Isernhagen muss bis März 91 Geflüchtete aufnehmen

ISERNHAGEN (ks).

Aktuell kommen immer weniger schutzsuchende Menschen nach Deutschland. Und das niedersächsische Innenministerium erwartet, dass dieser Trend weiterhin anhält. Trotzdem müssen sich die Kommunen darauf einstellen, neue Geflüchtete aufzunehmen. Das betrifft auch Isernhagen. Wie viele Geflüchtete aufgenommen werden müssen? Darauf geben die kürzlich veröffentlichten neuen Zahlen Antwort. Das Ministerium gibt alle sechs Monate Zahlen bekannt, die den Kommunen als Planungsgrundlage dienen sollen. Auf deren Basis – zusammen mit den Bevölkerungszahlen der Städte und Gemeinden – werden die Quoten für die Aufnahme von Schutzsuchenden festgelegt. Insgesamt 11.000 Geflüchtete erwartet Niedersachsen in den kommenden sechs Monaten.

Auf die Region Hannover entfallen davon qua Quote 1749 Menschen. 91 davon soll die Gemeinde Isernhagen aufnehmen. Keineswegs unerwartet, wie Gemeindegeschäftsführerin Svenja Theunert auf Nachfrage mitteilt: „Die neue Quote wurde so in ähnlicher Höhe erwartet. Es bleibt abzuwarten, wann die nächsten Zuweisungen durch die Landesaufnahmebehörde erfolgen, um abschätzen zu können, wann wir eine tatsäch-

liche Vollbelegung erreichen müssten.“ Bei der Veröffentlichung der letzten Quoten im April war das noch anders. Seinerzeit rechnete das Ministerium für Niedersachsen bis Ende September mit rund 21.000 Geflüchteten. Davon sollte Isernhagen 102 Geflüchtete aufnehmen. Erwartet hatte Jörg Schuster, Leiter des Ordnungs- und Sozialamtes der Gemeinde, damals allerdings deutlich weniger, eher die Hälfte.

Ende April standen auch lediglich Unterbringungsmöglichkeiten für 40 bis 45 Personen bereit. Der Grund: Die Planungen für neue Flüchtlingsunterkünfte im Gemeindegebiet waren bereits angelaufen, jedoch noch nicht umgesetzt. Insbesondere mit einer Erweiterung der Großunterkunft an der Seestraße in Altwarmbüchen sollten bis Ende 2024 zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden.

Die Realität blieb jedoch deutlich hinter den Prognosen zurück. „Es wurden seit April 2024 rund 50 Personen aufgenommen, damit konnte die Quote zu 50 Prozent erfüllt werden“, teilt die Gemeindegeschäftsführerin mit. Weitere Zuweisungen „im angekündigten hohen Ausmaß“ seien in den vergangenen Wochen ausgeblieben. Aktuell leben in Isernhagen 311 Geflüchtete in sowohl gemeinde-

eigenen wie angemieteten Unterkünften. Einige wenige freie Kapazitäten gebe es noch, diese sollten sukzessive gefüllt werden, so Sprecherin Theunert. Die Baumaßnahmen zur Erweiterung der Unterkunft an der Seestraße sind angelaufen.

Statt Ende 2024 sollen die zwei neuen Gebäuderiegel mit Platz für bis zu 48 Personen nun im Frühjahr 2025 bezugsfertig sein. In den bestehenden Wohnungen an der Seestraße können bisher 80 bis 100 Geflüchtete unterkommen. Auch für den Fall, dass danach noch Unterbringungsmöglichkeiten gebraucht werden, hatte die Politik seinerzeit bereits Vorbereitungen getroffen – der Rat gab sein Okay für größere Unterkünfte an der Bahnhofstraße in Isernhagen H.B. und an der Möllerstrift in Isernhagen F.B. Doch dabei handelt es sich vorerst lediglich um Optionen.

„Je nach Entwicklung der Flüchtlingssituation wird die Unterkunft an der Möllerstrift voraussichtlich erst nach Abschluss der erweiterten Seestraße angegangen“, hatte Bürgermeister Tim Mithöfer (CDU) bereits beim Beschluss für die Erweiterung der Unterkunft in Altwarmbüchen angekündigt. Die Pläne für die Bahnhofstraße waren auch zuletzt nicht weiter verfolgt worden.

Kirchhorster Firma erweckt Serviceroboter zum Leben

Das Unternehmen IT2people programmiert die wendigen Maschinen



Helfen bei der Arbeit: Marketingroboter Kitty, Reinigungsroboter CC1 und Universalroboter PuduBot 2.

Foto: Annika Schnepel

KIRCHHORST (ans). Ob zum Servieren von Speisen in der Gastronomie, als Wegweiser in Krankenhäusern oder als Reinigungskraft – Roboter begegnen uns auch in der Region Hannover immer häufiger im alltäglichen Leben. Sie übernehmen oft Arbeiten, für die es nicht mehr genügend Fachkräfte gibt. Viele Unternehmen sehen darin eine große Chance, andere stehen dem Thema eher skeptisch gegenüber. Die Kirchhorster Firma IT2people will Vorbehalte abbauen – und kennt sich bestens aus mit den maschinellen Mitarbeitern: Sie hat sich darauf spezialisiert, Roboter in Betriebe zu integrieren.

Die Geschäftsführer Ralf Tienken und Jochen Stieber kaufen die Roboter bei einem Hersteller und programmieren sie dann für ihre Kunden und Kundinnen so, dass sie die gewünschten Aufgaben erfüllen können. Die Vielfalt ist groß. Zum einen gibt es Bella, den Serviceroboter mit dem Katzengesicht, der spricht und miaut. Kitty heißt eine Variante, die vor allem fürs Marketing genutzt wird, weil sie eine Fläche für Werbeflächen hat. Der Holabot, sammelt schmutziges Geschirr in Wannen, und der Reinigungsroboter CC1 macht Böden sauber.

Damit die Roboter tun, was man von ihnen erwartet, müssen zuvor bestimmte Daten eingegeben werden. Wie ist die Fläche aufgebaut, auf der sie ihr Werk verrichten sollen? Wo sind Hindernisse und Ziele? „Wir schieben den Roboter zum Einrichten einmal in den Bereich herum, in dem er eingesetzt werden soll, um ihm zu zeigen, wo er lang darf und wo nicht“, erläutert Stieber. Die Maschine erstellt dann eine Karte von dem Areal. „Die müssen wir oft noch etwas anpassen, zum Beispiel Glaswände als Hindernis markieren oder Menschen wegräumen, die der Roboter als festes Hindernis gespeichert hat.“

Es werde auch programmiert, zu welchen Uhrzeiten die Maschine ihre Aufgaben erledigen soll. Zudem könne man feste Routen einspeichern, etwa zu den Tischen in einem Restaurant. Das Personal müsse dann nur noch den entsprechenden Tisch auswählen, zu dem der Roboter rollen soll. Viele denken beim Einsatz von Robotern daran, dass Arbeitsplätze wegfallen. Dies sei so nicht der Fall, betont Stieber. Er nennt ein Beispiel: Bei Giovanni L im A2 Center hätten stets zwei bis drei Arbeitskräfte gefehlt, und um dieses Defizit auszugleichen, habe sich der Betrieb für Service- und Abholroboter entschieden. „Dadurch konnte nicht nur das bestehende Personal entlastet werden, sondern es kam auch knapp 30 Prozent mehr Kundschaft, da die Roboter die Attraktivität des Ladens, besonders bei Kindern, enorm steigern.“

Der „Charme“ der Roboter kommt auch andersorts zum Einsatz: Im Klinikum Wahren-dorff gibt es einige Kitty-Roboter, die die Patientinnen und Patienten zu den Behandlungszimmern bringen. Die Maschinen könnten auf ihre spezifische Weise auch tanzen und singen, „was viele Leute glücklich macht“, sagt Stieber. „Somit sind die Roboter quasi Teil der Behandlung.“

Der Geschäftsführer betont: „Es geht nicht darum, auf Mit-

arbeiter zu verzichten, sondern sie zu unterstützen. In der Zeit, in der die Roboter ihre Aufgaben erledigen, können sich die Angestellten anderen Aufgaben widmen.“ Eine gewisse Nacharbeit ist trotzdem erforderlich. Die Roboter müssen jeden Abend sauber gemacht werden, und es fallen Wartungen an. Bei den Putzrobotern müssen oftmals die Ecken der Räume nachgereinigt werden.

Tienken hat die Firma IT2people vor sechs Jahren gegründet, Stieber stieg vor drei Jahren ein. Beide hatten lange bei einer großen IT-Firma gearbeitet, wollten aber noch mal etwas Neues beginnen. Zu Beginn konzentrierten sie sich auf interaktive Whiteboards. Den Weg zur Robotik schlugen sie eher durch einen Zufall ein. „Ich bin gelernter Informatiker und hatte schon immer eine Affinität zur Robotik“, berichtet Stieber. Als ein Käufer eines Whiteboards erzählte, er habe einen Serviceroboter, wurden die Firmengründer hellhörig. „Wir fanden das Konzept super und haben be-

schlossen, dass das auch etwas für uns ist. Da uns der Hersteller jedoch nicht zu hundert Prozent zusagte, haben wir uns auf dem Markt umgesehen und uns schließlich für Pudu entschieden.“ Stieber ist überzeugt, dass die Entwicklung der automatisierten Fachkräfte in den nächsten Jahren stetig voranschreiten wird. „Ich bin sehr gespannt, wie die Roboter zukünftig helfen, die Arbeitswelt zu revolutionieren.“ Durch sie könne vieles „besser, schneller und günstiger werden“.

Der Wettbewerb in der Branche halte sich in Grenzen, sagt er. „Den meisten geht es darum, die Wege eher kurz zuhalten, besonders wegen der Reparatur oder Wartung der Roboter.“ Grundsätzliches Ziel sei es, die Kunden zu überzeugen und zu zeigen, dass die Roboter keine Jobs wegnähmen. IT2people ist jedenfalls auf Wachstumskurs. Und die vier Beschäftigten hoffen, dass bald ein neuer Standort gefunden wird, an dem es einen zusätzlichen Schauraum für Bella, Kitty und Co. gibt.



Roboter als wichtige Hilfskraft: Jochen Stieber (links) präsentiert, wie sein Kollege Ralf Tienken einen Reinigungsroboter seinen künftigen Arbeitsweg zeigt.

Foto: Annika Schnepel

TenneT Infomärkte

Landesbergen – Mehrum/Nord

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir laden Sie herzlich zu Infomärkten in Ihrer Region ein, um Ihnen die ersten Grobtrassierungsentwürfe in den Abschnitten 2 und 3 sowie den aktuellen Verfahrensstand vorzustellen.

Mit unserem Team kommen Sie an den folgenden Tagen jeweils zwischen 14 und 19 Uhr ins Gespräch:

Infomarkt zum Abschnitt 3
Lehrte – Mehrum/Nord:

Mittwoch, 30. Oktober 2024

Dorfgemeinschaftshaus Mehrum,
An der Sporthalle 6 A,
31249 Hohenhameln (Mehrums)

Infomarkt zum Abschnitt 2
Elze – Lehrte:

Donnerstag, 7. November 2024

Landhaus Burgwedel,
In der Meineworth 23,
30938 Burgwedel

Die genauen Abschnittsgrenzen können Sie sich in unserer interaktiven Karte unter [tennet.eu/projektatlas-lan-me](https://www.tennet.eu/projektatlas-lan-me) ansehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Stella Meyer

Referentin für Bürgerbeteiligung
T +49 152 53219293

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Projektwebseite www.tennet.eu/lan-me